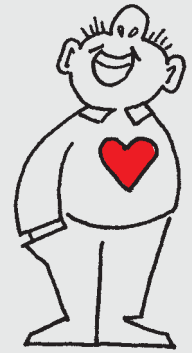


# MALXE BLATT



*mit Herz und Schnauze*

5/2015 (Oktober)

## **DIE LINKE.** -Zeitung für Forst und Umgebung

### Neuer Ortsvorstand Forst gewählt

Am 19. Oktober fand die Mitgliederversammlung des Ortsverbandes Forst (Lausitz) in der Gaststätte »Hundehütte« statt, in deren Mittelpunkt die Wahl des neuen Ortsvorstandes stand. Nach der Rechenschaftslegung vom bisherigen Ortsvorsitzenden Karsten Fedrich und der Diskussion durch die Mitglieder wurde der erste Wahlgang zur Wahl der/des Ortsvorsitzenden durchgeführt. Im Ergebnis ist als neue Ortsvorsitzende **Cornelia Janisch** einstimmig von den 35 anwesenden Mitgliedern als neue Ortsvorsitzende gewählt worden. Über die Arbeit der Fraktion »DIE LINKE« in der Stadtverordnetenversammlung der letzten Monate berichtete H.-Peter Bischoff. Anke Schwarzenberg (MdL) informierte über die aktuelle politische Situation im Land Brandenburg. Als Gast wurde der Vorsitzende des



**Die neue Ortsvorstandsvorsitzende Genossin Cornelia Jahnisch (6.v.l.); weitere Mitglieder des OV sind (v.l.n.r.) Genn. Elke Schubert, Gen. Günther Mattern, Genn. Gabriele Otto, Gen. Kai Grund, Gen. Uwe Neuer, Gen. Karsten Fedrich, Gen. Jürgen Fischer, Gen. Wolfgang Franke und Gen. Robert Otto sowie Genn. Birgitt Beier und Gen. Hartmut Kaschke (beide nicht auf dem Foto)**

Kreisverbandes Lausitz, Matthias Loehr (MdL), begrüßt, der dem bisherigen Vorstand für seine Arbeit dankte. Im zweiten Wahlgang stimmten die Mitglieder über den zukünftigen Vorstand ab. Im Ergebnis wurden weitere drei Genossinnen und acht Genossen in den

Vorstand des Ortsverbandes Forst (Lausitz) gewählt. Zum Abschluss der Versammlung gab die neue Ortsvorsitzende Cornelia Janisch einen Ausblick auf die kommenden Aufgaben und wünschte sich eine gute Zusammenarbeit mit dem neuen Ortsvorstand.

## Ortsverband Forst – Die nächsten zwei Jahre – Ausblick

**Vergleichen wir die Arbeit im Ortsverband mit einer Wanderung, dann befinden wir uns auf einem langsam ansteigenden Weg mit Gipfelpunkt Bundestagswahl 2017.**

Diesen relativ gemüthlichen Abschnitt sollten wir nutzen, um unseren eigenen Stand zu analysieren und um unsere politische Arbeit zukünftig noch wirkungsvoller zu gestalten.

### 1. Malxeblatt

Unser wichtigstes und wirksamstes Instrument ist unser Malxeblatt. Damit erreichen wir eine große Anzahl von Haushalten und Bürgern in unserer Stadt. Den Inhalt bestimmen wir selbst.

Das muss zukünftig auf eine breitere Ebene gestellt werden. Nun ist nicht jedes Mitglied ein »rasender Reporter«. Jedoch sind die Mitglieder der Malxeblatt-Redaktion in der Lage, aus einigen kurzen Informationen einen Artikel zu formulieren. Wir müssen das nur angehen. Auch die Verteilung des Blattes stellt uns zukünftig vor weitere Herausforderungen. Bisher war das in Utes und Ingo Paeschkes Händen gut aufgehoben. Ich wünsche und hoffe, dass dies so bleibt und sich noch einige unterstützende Verteiler finden.

### 2. Sozialberatung

Die wöchentlich stattfindende Sozial-

beratung in unserer Geschäftsstelle wird sehr gut von den Bürgern angenommen. Die dabei geleistete Arbeit der AG Soziales unter Leitung von Doris Dressler und der Mitarbeit von Elke Schubert, Elke Krätsch und Uwe Neuer zeigt, dass DIE LINKE in Forst als soziale Partei agiert, so wie es unser Anspruch ist.

### 3. Im Netz

Die LINKE Forst ist auch im Internet präsent. Die Seiten der Fraktion und des OV sind ansehenswert. Verbesserungswürdig ist die Aktualität der Informationen.

*Fortsetzung auf der Seite 2*

## Ortsverband Forst ...

(Fortsetzung von Seite 1)

### 4. LINKSrum

Seit geraumer Zeit gibt es den Treff »LINKSrum« am letzten Donnerstag des Monats ab 18.30 Uhr in der Geschäftsstelle. Hier können sich Genossen und auch Sympathisanten zu verschiedensten Themen in zwangloser und gemüthlicher Runde austauschen. So die Wunschvorstellung. Leider ist es noch nicht so. Dabei bietet sich hier die Gelegenheit, auch einmal unausgegorene Halbgedanken zu äußern, Meinungen auszutauschen, Ideen zu entwickeln, einfach mal zu spinnen. Also, liebe Genossinnen und Genossen, kommt vorbei und bringt euch ein!

### 5. Ortsvorstand

In Vorbereitung der Vorstandswahlen sind viele Gespräche geführt worden. Dabei wurde auch die bisherige Arbeit kritisch unter die Lupe genommen. Viele Aufgaben wurden gut und sehr gut erledigt, es gab aber auch Schwachpunkte. So sind zukünftig die Aufgabenfelder der Vorstandsmitglieder noch konkreter zu benennen und die Verantwortlichkeit einzufordern. Wir sollten uns zu den AGs und deren Inhalten und Zielen verständigen, damit wir zukünftig effektiver arbeiten können.

### 6. Kommunalpolitik – Stadtverordnetenfraktion

Seit Mai 2015 agiert in der Stadt Forst ein sozialdemokratischer Bürgermeister. Wir LINKEN haben mit unserer Wahlempfehlung für die Stichwahl nicht unerheblich dazu beigetragen, dass dies so ist. Die politischen Mehrheiten in der SVV gestalten sich sehr schwierig. In der praktischen Arbeit gibt es keine Zusammenarbeit mit der SPD-Fraktion. Insbesondere durch die LINKE-Fraktion wurden dem Bürgermeister Gesprächsangebote unterbreitet und von diesem auch angenommen. Die Ergebnisse sind jedoch in keiner Weise zufriedenstellend. Die Aufgabe des Ortsvorstandes besteht in der engen Zusammenarbeit mit der SVV-Fraktion, um die Fraktion in ihrer Arbeit zu unterstützen.

### 7. Runder Tisch Forst

Der Runde Tisch in Forst bietet uns als LINKE die Möglichkeit, mit anderen politischen Kräften in der Stadt, wie demokratische Parteien, Kirchen, sozial-kulturellen Vereinen, der Polizei und Stadtverwaltung, eine enge Zusammenarbeit zu pflegen und uns auszutauschen. Das Angen gegen rechte Parolen und Fremdenfeindlichkeit hat sehr an Bedeutung gewonnen. Dies umso mehr hinsichtlich der aktuellen Flüchtlingsproblematik. Wir als LINKE wollen eine positive Willkommenskultur in unserem Land unterstützen. Uns in den Runden Tisch aktiv und kontinuierlich einzubringen, muss unser Anspruch sein.



## Zur Person

**Cornelia Janisch**

- Geb. 08.01.1962 in Forst, aufgewachsen in Weißagk
- Seit Heirat mit Hartwig Janisch wohnhaft in Forst
- 3 Kinder, 1 Enkel
- Abschluss 10. Klasse
- Berufsausbildung Baufacharbeiter mit Abitur beim TBK Cottbus
- Studium IHS Cottbus zur Dipl.-Bauingenieurin
- Bauleiterin
- Seit 5 Jahren bei Firma DBS Spezialsanierungen mit bundesweitem Einsatz
- **Partei:** SED seit 1981, SED-PDS, DIE LINKE
- Seit vielen Jahren Mitglied OV, Stellv. Vorsitzende
- **Gewerkschaft:** Mitglied seit 1978, Mitglied im Ortsvorstand der IG BAU, Vorsitzende des AK Frauen BZV Südbrandenburg, Stellv. Vorsitzende des Bundesfrauenvorstandes – aktiv in Frauen- und Bildungsarbeit mit folgenden Themen: Zeit, faire Arbeit, Geld, Glück, Wert der Arbeit der Frauen, bedingungsloses Grundeinkommen
- Sport – muss sein! Laufen, Fitness-Studio
- Meine Stärken: Ausdauer, Kontinuität, Beständigkeit

### 8. Leitbilddiskussion – Verwaltungsstrukturreform

Am 06. Oktober fand die Veranstaltung zur Vorstellung des Leitbildentwurfes der Landesregierung in Forst in der Mehrzweckhalle statt. Daran nahmen hauptamtliche Funktionsträger (Bürgermeister), Abgeordnete verschiedenster Parteien und Gremien, eine große Zahl Verwaltungsangestellter und somit direkt Betroffene, aber auch Bürger aus dem Landkreis teil. Die vom Innenminister vorgetragene Argumente zur Notwendigkeit einer Verwaltungsstrukturreform sind schlüssig und nachvollziehbar. Bei immer geringerer Bevölkerungszahl und Verknappung der Finanzmittel ist eine effektivere Verwaltungsarbeit notwendig. Verwaltung besteht zu übergroßer Mehrheit aus Personalleistungen, somit ist eine Reduzierung dieser unumgänglich. Dabei soll ein demografischer Effekt hier einmal positiv genutzt werden. Nicht nur die Bevölkerung wird älter, auch eine große Anzahl der Angestellten steht vor der Pensionierung, sodass Entlassungen im Prinzip nicht erforderlich sind. Stellen werden nicht neu besetzt. Ein weiterer Aspekt, Aufgaben werden auf die Kreisebene herab delegiert. Was

das genau bedeutet, schaut bitte in den Leitbild-Entwurf. Betont wurde mehrfach, dass es eine umfangreiche Diskussion mit den Verwaltungen und Bürgern geben soll. Erste Schritte sind getan. Meine Einschätzung dieser Veranstaltung: sehr sachlich und informativ. Der Ortsverband sollte sich dazu austauschen, mit den Bürgern diskutieren, Anregungen und Hinweise ernsthaft aufnehmen und weiterleiten. Dazu steht ausreichend Zeit zur Verfügung. Jeder kann sich einbringen.

Um noch mal auf den Anfang meines Beitrages zurückzukommen, zieht die Wanderschuhe an, packt den Proviant in den Rucksack, denn der Weg wird lang bis zur Bergkuppe 2017. Je mehr Wandersleute mitgehen, desto interessanter und kurzweiliger wird der Weg. Los geht's!

**Cornelia Janisch**  
aus der Rede in der  
Wahlversammlung am 19.10.2015

## Meine Meinung

**Die derzeitige Berichterstattung in allen Medien über die Asylpolitik der Bundesregierung macht auch mir Sorgen.**

Anders als die Teilnehmer der montäglichen Demos der PEGIDA-Bewegung in vielen Städten (zuletzt ca. 20 000 in Dresden), sehe ich, dass die Asylbewerber als Buhmänner für die Nöte und Sorgen der Bevölkerung verantwortlich gemacht werden. Hört man dann noch die rechtsradikalen Parolen einiger Redner auf diesen Demos, dann kann man wirklich Angst um das Abendland bekommen. Hier werden die Ärmsten gegeneinander ausgespielt und Ängste geschürt. Dabei sitzen die eigentlichen Verantwortlichen dieses Problems ganz woanders. Statt ordentliche Entwicklungshilfe zu leisten, werden in diese Krisengebiete Waffen verkauft und mit dem gewaltsamen Sturz von nicht genehmten Regierungen Not und Elend verbreitet und dadurch erst diese Flüchtlingswelle in Gang gesetzt.

Menschen, die Krieg und Flucht überlebt haben, müssen und sollen von uns Hilfe und Unterstützung erwarten können.

Aber die Praxis zeigt, dass viele Verantwortlichen auf allen Ebenen desorganisiert und konzeptionslos sind. Alle ehrenamtlichen Helfer vor Ort kämpfen mit bürokratischen Hürden und sind oft am Limit ihrer Kräfte.

Deutschland kann nicht die Welt retten, aber wir können für die Flüchtlinge etwas Gutes tun – einen Platz schaffen, um in Frieden zu leben!!! **Knut Brandstätter**

## Spruch des Monats

»Wir haben gelernt,  
wie die Vögel zu fliegen,  
wie die Fische zu schwimmen.  
Wir haben aber nicht gelernt,  
als Brüder zu leben.«

**Martin Luther King**

## Informationen aus der Stadtverordnetenversammlung

- Die SVV beschloss gegen die Stimmen der LINKEN den Bau des neuen REWE-Marktes in der Berliner Straße. Wir wollen diesen Markt auch, aber mit einer dem Stadtbild angepassten Gestaltung und unter Einhaltung der Straßenflucht. Die anderen Fraktionen hatten daran kein Interesse.
- Ob Forst nach 2019 Kreisstadt bleibt, wird im Landtag entschieden. Wir wollen vor allem, dass Forst seine Kreisverwaltung und damit die Arbeitsplätze behält, dies ist wichtiger als ein Titel.
- Im Aufsichtsrat der Stadtwerke (gehört der Stadt nur noch zu 25%) wurden auf

Wunsch der GASAG zwei Aufsichtsratsplätze gestrichen. Aus der SVV ist nun noch ein CDU-Abgeordneter im Aufsichtsrat vertreten. DIE LINKE hat ihren Sitz durch Zustimmung der Mehrheit der SVV verloren, wir haben dies abgelehnt.

- Wir haben eine Stellungnahme der Stadtverwaltung zum Entwurf des Teilregionalplanes Wind zur Kenntnis genommen. Danach ist auf dem Gebiet der Stadt nur ein Windpark auf den Tagebaukippen hinter Briesnig geplant. Wenn kein Regionalplan zukünftig durch die regionale Planungskommission beschlossen wird, kann auch

in Bademeusel ein Windpark errichtet werden.

- Der Jahresabschluss des Eigenbetriebes Abwasser wurde einstimmig bestätigt. Es wurde ein Überschuss von 29 Tausend Euro erzielt.
- Wie es mit den Abwassergebühren weiter geht, ist offen. Die Verwaltung hat zum dritten Mal Ideen vorgelegt, aber keinen Beschlussantrag. Unsere Position zur Problematik ist unverändert (Auszahlung aller eingenommenen Beiträge und Festlegung einer einheitlichen Abwassergebühr je m<sup>2</sup>).

*Fraktion DIE LINKE*

### Liebe Forsterinnen und Forster,



**25 Jahre im Stadtparlament und davon 23 als Abgeordneter der SVV, das ist eine lange Zeit, in der ich mich gern für die Stadt Forst und ihre Bürger engagiert und vielseitige**

**Erfahrungen gesammelt habe. Das ist auch ein Grund, weshalb ich mich mit diesem Artikel mal an Sie wende.**

Es gibt noch einen zweiten Grund: Ich habe in den letzten Tagen massiv mein Augenlicht verloren. Dem einen oder anderen ist sicher schon aufgefallen, dass ich ihn nicht grüße oder auf einen Gruß nicht antworte. An dieser Stelle möchte ich um Verständnis bitten, dass nicht böser Wille dahinter steckt, sondern die Tatsache, dass ich Personen von Weitem nicht mehr erkenne. Ich spüre jetzt am eigenen Leibe, was Inklusion bedeutet. Und ich halte es für sehr wichtig, dass wir bereits unseren Kindern nahebringen sollten, wie man mit solchen Situationen umgeht, denn ich habe festgestellt, dass sogar viele Bekannte unsicher sind, wie sie mir begegnen sollen. Kurz und gut, ich bin noch der gleiche Mensch, habe nur plötzlich ein extrem eingeschränktes Blickfeld.

Schauen wir mal zurück: Wir, heute Fraktion DIE LINKE, waren in den 25 Jahren immer Opposition. Ob damals beispielsweise Renate Eck, später Winfried Schubert, Christian Otto oder Ingo Paeschke, immer haben wir eine Oppositionsrolle spielen müssen, weil wir leider von den anderen Parteien ausgegrenzt wurden. Dennoch und vielleicht auch gerade deshalb, haben wir uns in all den Jahren mit ganzer Kraft für die Interessen der Forster Bürger, und ganz besonders für die sozial Schwachen, engagiert.

Ungefähr 30% der Forster haben uns akzeptiert, haben zu uns gehalten und uns unterstützt. Allerdings haben einige auch gefragt: »Warum stänkert ihr bloß?« Aus meiner Sicht kann ich unumstritten feststellen, wir haben nie gestänkert. Wir haben kritisiert, ja! Wir haben Foren und Veranstaltungen organisiert, um den Bürgern unsere Ideen näherzubringen und sie zu er-

klären. Dass diese Ideen nicht überall angekommen sind oder nicht angenommen wurden, bedauere ich sehr. In vielen Fällen haben uns Bürger später angesprochen: »Hätten wir damals doch auf euch gehört!«. Ein Beispiel dafür, wie unsere Ideen in der SVV ignoriert wurden, ist der Rosengarten. Diejenigen, die für meine Begriffe den Rosengarten von 1913 als »Heiligtum« betrachten, haben mit aller Macht erreicht, dass der Rosengarten in den Zustand von 1913 zurück versetzt wurde. Sicher ein sehr schöner Rosengarten und die Wiederherstellung des Kaskaden- und des Löwenbrunnens beispielsweise sind eine gelungene Bereicherung. Unser Vorschlag war, dass wir **(auch) für 2013 ein neues Denkmal** setzen, das man in vielen Jahren noch zu schätzen weiß. So hatten wir vorgeschlagen, die Schillerbühne zu überdachen und die Reisigwehrlinsel in eine Theater- und Konzertinsel zu verwandeln, sodass fast ganzjährig im Rosengarten Veranstaltungen stattfinden und somit Einnahmen gesichert werden können. Leider wurde das abgelehnt und das dafür mögliche Geld dem Fiskus geschenkt.

In Bezug auf die Umgestaltung der Stadt hinter der Stadtkirche hatten wir den Abriss zum Wahlkampfthema gemacht. Leider ließ das schlechte Wahlergebnis damals im Mai 2013 für uns nur die Schlussfolgerung zu, die Bürger wollen den Abriss. Jetzt, wo er erfolgt ist und die Umfragen gemacht wurden, mussten wir feststellen, wir lagen doch nicht so falsch. Natürlich fragen wir uns, warum haben die Bürger damals nicht für uns gestimmt, da hatten wir noch eine Chance, einiges zu verändern und im Interesse der Mehrheit zu gestalten. Aber das ist nun mal so in einer Demokratie, dass der Bürger letztendlich mit seiner Stimme die Entscheidung fällt. Ich möchte noch ein typisches Beispiel bringen, wie unsere Vorschläge behandelt wurden und wie wir damit umgegangen sind. Etwa 1992/93, als das ehemalige Warmbad noch Eigentum der Kirche war, hat Ludwig Röhrs mit deren Vertretern Kontakt aufgenommen mit dem Ziel, Verhandlungen zu führen, um dieses Objekt in das Eigentum der Stadt zu überführen. Nach langer Zeit und vielen Gesprächen

kam er eines Tages in die Fraktion und berichtete, er sei mit der Kirche einig geworden und nun könnten wir einen Antrag stellen, das Warmbad zum Standesamt umzufunktionieren. Wir waren der Meinung, es wäre höchste Zeit für ein ansprechendes Standesamt in Forst und ein sehr schöner Anblick, wenn die Paare dort auf der Treppe stehen würden. Also brachten wir diesen Vorschlag in die Stadtverordnetenversammlung ein. Wie viele andere Vorschläge von uns, wurde auch dieser konsequent von allen anderen Parteien abgelehnt. Das Interessante daran ist, dass wenige Wochen später, nachdem Ludwig Röhrs die Einigung mit den Verantwortlichen von der Kirche erzielt hatte, das Warmbad von Mattig & Lindner aufgekauft und zum Kompetenzzentrum ausgebaut wurde. Sicher ein schönes Kompetenzzentrum, aber es hätte nicht geschadet, wenn es parallel dazu auch zum Standesamt geworden wäre, dann hätte der Saal auch noch für Feiern genutzt werden können. Nein, das war nicht gewünscht. Dabei wäre es eine gute Möglichkeit gewesen, über Parteigrenzen hinaus gemeinsam als SVV ein Objekt zu schaffen, was vielseitig genutzt werden kann. Immerhin hatten wir jahrelang kein vernünftiges Standesamt. Erst seit im Rosengarten die Situation einigermaßen stabil wurde mit der neuen Gaststätte »Rosenflair«, haben wir wieder ein ansprechendes Standesamt.

Aber wir haben uns nie entmutigen lassen, denn wir nehmen unseren Auftrag als Abgeordnete sehr ernst. Beispielsweise auf dem Gebiet der Bildungspolitik konnten wir eine Menge Dinge ins Gespräch bringen, anregen und hartnäckig dranbleiben. Immerhin können wir uns auf die Fahnen schreiben, dass wir maßgeblich am Erhalt der Schulstandorte Eulo und Nordstadt mitgewirkt haben. Ich bitte Sie abschließend, unsere Ideen und Vorschläge, die wir auch im Malxeblatt veröffentlichen, in Zukunft noch etwas genauer und kritischer zu betrachten. So könnten wir mit Ihrem Feedback noch wirkungsvoller agieren. Gern nehmen wir Ihre Hinweise, Vorschläge und konkrete Hilfsangebote an, um unsere Fraktionsarbeit weiter zu optimieren. Vielen Dank!

**Horst Beier**

*Mitglied der SVV Forst*

## Information aus dem Bundestag

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,

der Bundestag hat am 2.10. mit der Abschlussdebatte zu unserem Antrag DS 18/1644 die Chance gehabt, mit einer Mehrheit der Abgeordneten die Bundesregierung zu beauftragen, endlich im 25. Jahr der Deutschen Einheit die Rentenüberleitung zu korrigieren.

Doch die namentliche Abstimmung ergab, dass alle anwesenden Abgeordneten der CDU/CSU-Fraktion und auch alle der SPD-Fraktion die Vorschläge der Linksfraktion ablehnten. Die Grünen enthielten sich alle.

In einer leidenschaftlichen Rede hatte zuvor Dr. Dietmar Bartsch für die Linksfraktion an plastischen Beispielen die Unhaltbarkeit der vielen Ungerechtigkeiten und Diskriminierungen angeprangert. Wie kaum anders zu erwarten, wurden bei den anderen Fraktionen die Probleme größtenteils geleugnet oder zumindest verkündet, dass es keine andere Lösung gäbe. Augenfällig war, dass die Koalitionsfraktionen keine »politischen Schwergewichte« in die Debatte schickten.

Auf den parlamentarischen Weg gebracht wurde zugleich der neue Antrag, der die Gleichbehandlung der sogenannten Mütterrente Ost und West fordert und die Abschaffung eines erst jetzt sichtbar gewordenen Gegenrechnungsmodus', der Mütter trifft, die noch einen Übergangszuschlag haben. Die Linksfraktion wird nicht aufgeben und weiter für die Herstellung der sozialen Einheit bei den Renten streiten.

Mit fortschrittlichen Grüßen,  
Dr. Detlef Kannapin,  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter  
Büro Roland Claus, MdB

Nähere Information finden Sie im Internet.

## Newsletter

### Höchste Zeit für klare Kante gegen PEGIDA und Co.

»Es ist höchste Zeit, klare Kante gegen den Rechtsextremismus und Rassismus von PEGIDA und ihren Ablegern zu zeigen. Das kommt hoffentlich nun endlich auch bei der gesamten Bundesregierung an«, erklärt der Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE, Dietmar Bartsch, anlässlich der gestrigen tausendfachen Proteste gegen den PEGIDA-Aufmarsch in Dresden. »Mit Gruppierungen, die Menschen herabwürdigen, die Demokratie verächtlich und unverhohlen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit predigen, kann es keinen Dialog geben. Wer zu Hass und Gewalt aufruft wie PEGIDA, AfD und NPD, ist kein Adressat für Sorgen und Ängste.« Bartsch weiter:

»Die vielen Tausend Gegendemonstranten haben gezeigt, dass PEGIDA auch in Dresden nicht unwiderrprochen seine Hassparolen verbreiten kann. Der Aufstand der Anständigen hat schon lange begonnen und wird von all denen getragen, die sich seit Wochen und Monaten dafür engagieren, dass Flüchtlinge in unserem Land menschenwürdig behandelt werden. Die Bundesregierung hat die Flüchtlingshelfer wie die Kommunen und Länder viel zu lange damit allein gelassen. Stattdessen wurde und wird in den Reihen der Koalition über Kürzungen für Flüchtlinge und Grenzzäune schwadroniert und die Abschreckung in Gesetzesform gebracht.

Die Distanzierung der Minister Gabriel und de Maizière von PEGIDA und Co. trägt deshalb nicht weit, so lange die Koalition mit ihrer Asyl- und Flüchtlingspolitik gerade den Rechtspopulisten und Rechtsextremisten hinterherläuft. Dass ausgerechnet vom sonst so wortgewaltigen CSU-Vorsitzenden kein Wort der Distanz zu PEGIDA zu vernehmen ist, spricht Bände.

Das Land braucht hier und jetzt eine große soziale Offensive mit massiven Investitionen in Bildung, sozialen Wohnungsbau, Gesundheitswesen, mit einer Zurückdrängung des Niedriglohnsektors, Arbeits- und Ausbildungsförderung, Abbau der prekären Beschäftigung, mit einer sanktionsfreien sozialen Mindestsicherung, Bekämpfung von Altersarmut. Dies würde nicht nur den rechten Volksverhetzern den Boden entziehen, sondern vor allem helfen, die zunehmende soziale Ungleichheit, die den Zusammenhalt der Gesellschaft immer mehr bedroht, umzukehren. Und wäre zudem das beste Konzept für eine Integration der Flüchtlinge, die über einen längeren Zeitraum oder dauerhaft hier bleiben werden.

Die Bundesregierung ist dies bisher schuldig geblieben. Statt eines Aufstands der Zuständigen bleibt es bei einem schweren Staatsversagen. Das ist das eigentliche Drama, die eigentliche Bedrohung unseres Gemeinwesens.« 20.10.2015

## PINNWAND

### Termine

in der Geschäftsstelle, Berliner Straße 22  
Di., 17.11.: 18:30 Uhr **Fraktionssitzung SVV**  
Di., 24.11.: 18:30 Uhr **Ortsvorstandssitzung**  
Mi., 02.12.: 18:30 Uhr **Fraktionssitzung SVV**  
Mo., 07.12.: 18:30 Uhr **AG Malxeblatt**  
Di., 15.12.: 18:30 Uhr **Ortsvorstandssitzung**

### Soziale Rechtsberatung

am 27.11. und 18.12.2015,  
jeweils ab 12 Uhr

in der Geschäftsstelle  
der LINKEN,  
Berliner Straße 22, Forst.

**Terminvereinbarung**  
telefonisch (78 52)  
oder persönlich jeweils  
Dienstag 9 – 11 und 14 – 17 Uhr,  
Donnerstag 9 – 11 Uhr

### Geburtstag

22.10.: 72 Jahre Johanna Spaarschuh  
13.11.: 93 Jahre Werner Pötzsch  
20.11.: 65 Jahre Günther Mattern  
28.11.: 83 Jahre Arthur Kannenberg  
05.12.: 61 Jahre Wolfgang Franke  
07.12.: 92 Jahre Johanna Eitner  
07.12.: 73 Jahre Dietrich Richter

*Herzlichen Glückwunsch,  
unserer Jubilarin, auch all jenen,  
die hier nicht genannt sind!*

Am 28.11.2015 erfolgt auf dem Kreisparteitag im Stadthaus Cottbus die **Neuwahl des Kreisvorstandes**. Dort wird u.a. über einen Satzungsentwurf entschieden. Dieser liegt in der Geschäftsstelle aus und ist auch unter [www.dielinke-lausitz.de/satzung](http://www.dielinke-lausitz.de/satzung) abrufbar.

**Impressum:** Herausgeber: Ortsvorstand Forst DIE LINKE  
Redaktion: »AG Malxe-Blatt« beim Ortsvorstand Forst DIE LINKE  
V. i. S. d. P.: Cornelia Janisch

Kontaktadresse: Berliner Straße 22, 03149 Forst  
Telefon (0 35 62) 78 52, Fax 65 07  
oder im Internet: [www.dielinke-lausitz.de](http://www.dielinke-lausitz.de)  
E-Mail: [forst@dielinke-lausitz.de](mailto:forst@dielinke-lausitz.de)  
Lesermeinungen und Artikel auch unter E-Mail:  
[malxeblatt@gmx.de](mailto:malxeblatt@gmx.de)

Die Finanzierung des »Malxe-Blattes« wird durch Spenden unterstützt. Bei Überweisungen:  
Sparkasse Spree-Neiße, Kto.-Nr. 3 305 102 780, BLZ 180 500 00, Verwendungszweck: »Malxe-Blatt«

Wenn Sie das »Malxe-Blatt« gelesen haben, geben Sie es bitte an Nachbarn oder Freunde weiter.